
Guter Rat ist wählbar!

Programm zur Kommunalwahl 2014 in Ulm



Der Mensch Vorrang vor der Institution: Die Prinzipien liberaler Politik vor Ort sind Selbstbestimmung, Verantwortung für sich und für die Gesellschaft, Chancengleichheit, Bürgerbeteiligung, Toleranz, soziale Gerechtigkeit, Integration und kulturelle Vielfalt, sowie ein umsichtiger Umgang mit unseren materiellen und natürlichen Ressourcen aus Rücksicht gegenüber kommenden Generationen.

Städtische Verwaltung und Finanzen

Als einzige Fraktion im Ulmer Gemeinderat hat sich die FDP kontinuierlich für eine sparsame Verwendung der Steuermittel eingesetzt. Wir sehen uns in der Verantwortung, den kommenden Generationen keinen Schuldenberg zu hinterlassen. Dafür müssen wir jede geplante Ausgabe kritisch hinterfragen. Leider herrscht bei vielen Stadträten die Meinung vor, im Zweifel lieber etwas mehr „Geld in die Hand zu nehmen“ um vermeintliche Wohltaten zu verteilen.

In der gegenwärtigen Lage mit starkem Wachstum und massiven Steuermehreinnahmen geht es dem Haushalt gut, aber es werden auch wieder schlechtere Zeiten kommen und dann fehlen die Mittel. Daher muß Ulm gerade jetzt Schulden abbauen und keine neuen Ausgaben kreieren. **Der fortgeführte Schuldenabbau ist für die Ulmer FDP daher unabdingbar.** Dies bedeutet, dass manches wünschenswerte Projekt leider kleiner ausfallen oder verschoben werden muss. Wichtige Zukunftsinvestitionen und der Unterhalt der Infrastruktur dürfen jedoch nicht dem Rotstift zum Opfer fallen.

Leider beruht ein Teil der städtischen Einnahmen auf der Gewerbesteuer, deren Höhe konjunkturbedingt großen Schwankungen unterliegt und somit für die Stadt kaum planbar ist. Daher spricht sich die FDP nach wie vor für die mittelfristige Abschaffung der Gewerbesteuer in Deutschland aus. Stattdessen sollen die Kommunen einen eigenen Hebesatz auf die Einkommensteuer erheben können.

Vehement lehnen wir Pläne zur Erhöhung der Gewerbesteuer oder anderer kommunaler Abgaben ab, um damit Prestigeprojekte oder unnötige Ausgaben für ausgewählte Interessensgruppen zu finanzieren.

Die Verwaltung einer Stadt muss sich in erster Linie als Dienstleistungsbetrieb für die Bürger verstehen. Die Bürger sollen nicht als Bittsteller sondern als Steuern zahlender Kunde gesehen werden, die Anspruch auf ein an ihren Bedürfnissen orientiertes Angebot haben. Hierzu gehören attraktive Öffnungszeiten und schlanke Abläufe mit reduziertem Bürokratismus.

Die Ulmer FDP spricht sich nachdrücklich für den Erhalt der Ortsverwaltungen, der Ortsvorsteher und der ehrenamtlichen Ortschaftsräten in allen Ulmer Ortsteilen aus. Diese dezentralen, bürgernahen Einrichtungen haben sich bewährt. Einer zunehmenden Zentralisierung und Anonymität der Verwaltung muss auch auf diesem Gebiet entgegengewirkt werden.

Lebendige Stadtkultur und Öffentliche Ordnung

In einer Stadt wie Ulm leben Menschen mit ganz unterschiedlichen Wünschen, was die Nutzung des öffentlichen Raums anbelangt. Während die Anwohner einen berechtigten Bedarf an Schutz gegen Lärm und Verschmutzung haben, sind Besucher, Gastronomie und Veranstalter daran interessiert, in Ulm eine attraktive Stadtkultur zu entwickeln. Hier hat sich die FDP immer für einen Dialog aller Beteiligten eingesetzt. **Wir wollen, dass auf allen Seiten mehr Verständnis für die Belange anderer wächst und eine gemeinsame Lösung gefunden wird. Eindeutig sprechen wir uns gegen eine „tote“ Innenstadt aus.**

Die Ulmer FDP sieht aufgrund der Erfahrungen der Vergangenheit Potential, die Vorgaben der Stadt für Veranstalter und Betreiber von Gaststätten zu lockern. So soll es möglich sein, in den Sommermonaten am Wochenende bis 24:00 Uhr auch im Freien mit entsprechenden Auflagen bezüglich des Lärms zu bewirten. Im Gegenzug fordern wir strenge Kontrollen dieser Vorschriften. Die Ordnungsdienste sollten nicht erst auf die Beschwerde eines Anwohners warten, bevor unzumutbarer Lärm unterbunden wird.

Eine besondere Situation ist der **Schwörmontag**, der leider in den letzten Jahren immer wieder von Exzessen und Sicherheitsproblemen überschattet wurde. Die

zunächst vorgesehene Lösung, einfach das Ende der Außenbewirtschaftung auf 23:00 Uhr festzusetzen, hat sich aus unserer Sicht nicht bewährt und wurde daher wieder zurückgenommen. Es fehlt aber nach wie vor an einem detaillierten Konzept, das alle Aspekte berücksichtigt. **Hier fordern wir von der Verwaltung ein deutlich größeres Engagement, inklusive der Prüfung von Einschränkungen beim Alkoholverkauf und einer zentralen Organisation aller Veranstaltungen.** Zudem muss die sichtbare Präsenz von Ordnungskräften in den Abend- und Nachstunden verstärkt werden, da dies in vielen anderen Städten als entscheidende Maßnahme zur präventiven Bekämpfung von Vandalismus und Gewalt erkannt wurde.

Verkehr

Ulm ist auf eine funktionierende Verkehrsinfrastruktur angewiesen. Viele Zehntausend Menschen müssen sich jeden Tag in der Stadt bewegen, um zur Arbeit zu fahren, Einkäufe zu erledigen oder für Freizeitaktivitäten. Zudem sind die Unternehmen auf den Transport von Waren angewiesen.

Ein wesentlicher Standortfaktor für Ulm ist daher seine gute Verkehrsanbindung. Die Lage am Autobahnkreuz der A8 und der A7, die Anbindung an die Eisenbahnmagistrale Stuttgart-München und die Rolle als Knotenpunkt für die Bahnverbindungen zum Bodensee und ins Allgäu waren und sind wichtige Vorteile für die Wirtschaftskraft unserer Stadt.

Um diese Standortvorteile auch in Zukunft zu sichern, hat sich die Ulmer FDP mit großer Kraft für das Projekt Stuttgart 21 eingesetzt. Neben der überregionalen Bedeutung dieses wichtigen Investitionsvorhabens ergeben sich für Ulm als Standort für die Wissenschaft, Wirtschaft und Tourismus durch die wesentlich schnellere Anbindung an die Landeshauptstadt und die direkte Anbindung an den Flughafen Stuttgart und die Landesmesse neue Möglichkeiten. Wir wollen daher auch weiter für die zügige Umsetzung dieses Projektes kämpfen.

Eine Stadt ohne Individualverkehr ist für niemanden vorstellbar und wäre auch nicht funktionsfähig. Extrem wenige Bürger wollen auf den Freiheitsgrad "Automobil" verzichten, deswegen kann aus Sicht der FDP nur die bessere

Vernetzung des Individualverkehrs mit dem ÖPNV die zukunftsgerichtete Lösung sein, um einen staufreien Verkehrsfluss zu erreichen.

Schadstoff- und Geräuschemissionen beider Verkehrsträger haben sich in den letzten 10 Jahren dramatisch verbessert, die aktuelle CO2-Diskussion führt unweigerlich zu noch besseren Antriebskonzepten hinsichtlich Verbrauch und Schadstoffen.

Daher stellt sich die FDP gegen den Wahn, im gesamten Stadtgebiet ein flächendeckendes Tempo 30 einzuführen. Für Wohngebiete ist Tempo 30 zum Lärmschutz und für die Sicherheit sehr sinnvoll, aber die Durchgangsstraßen und die großen Verkehrsadern dürfen nicht in Ihrer Leistungsfähigkeit durch unsinnige Tempobeschränkungen beeinträchtigt werden.

Anstatt das Auto zu verteufeln und aus Ulm zu vertreiben, setzen wir auf sachgerechte Infrastruktur, zu der auch Parkplätze in ausreichender Zahl gehören. Die Belastung durch lang umherfahrende Fahrzeuge auf der Suche nach einer Parkmöglichkeit kann so vermieden werden. Einer Verkehrspolitik der Restriktion, die darauf abzielt, eine Fahrt nach Ulm so unattraktiv wie möglich zu machen, erteilt die Ulmer FDP eine klare Absage!

Daneben gilt es, den ÖPNV weiterzuentwickeln und den Radverkehr zu fördern. **Daher unterstützt die FDP sowohl den Ausbau der Straßenbau mit der neuen Linie 2 als auch die Ausweitung des Radwegenetzes.**

Wirtschaft

Eine starke und florierende Wirtschaft ist die Grundlage für das Wohlergehen der Stadt. Ulm ist hier gut aufgestellt, nicht zuletzt aufgrund der Vielfalt der Branchen und dem gesunden Mix aus Großunternehmen, Mittelstand und vielen kleinen Handwerks- und Gewerbebetrieben.

Um dies in Zukunft zu sichern, setzt sich die FDP für die Fortführung der erfolgreichen Ulmer Standortpolitik ein, d.h. einer Kombination aus niedrigen Gewerbesteuern, attraktiver Infrastruktur, breitgefächertem Bildungsangebot, und einer aktiven Unterstützung durch den gemeinsamen Stadtentwicklungsverband Ulm/Neu-Ulm.

Die Weiterentwicklung der Wissenschaftsstadt als wichtiger Standortfaktor für Industrie, Handwerk, Handel und Wohnen ist für die Ulmer FDP ein zentrales Anliegen. Auch in diesem Sinne ist es von entscheidender Bedeutung, dass die Ulmer Hochschulen in bisherigem Umfang erhalten bleiben.

Aufgabe der Kommune ist hierbei, ein Netzwerk von Kontakten herzustellen und zu pflegen. Dieses soll den Informations- und Erfahrungsaustausch zwischen den verschiedenen Unternehmen untereinander und zwischen Unternehmen und der Wissenschaft fördern und deren Zusammenarbeit unterstützen.

Wir setzen uns hierzu für die Schaffung einer Informations- und Kontaktstelle der Stadt Ulm zur Herstellung von Kontakten innerhalb der Wirtschaft und zwischen Wirtschaft und Wissenschaft ein. Ebenso wichtig ist die verstärkte Förderung von Veranstaltungen mit überregionaler Bedeutung unter Einbindung der wissenschaftlichen Institutionen und der lokalen Wirtschaft.

Aus Sicht der FDP soll die Stadt die Umsetzung gemeinsamer Projekte im Rahmen der kommunalen Auftragsvergabe forcieren. Wichtig dafür ist die Ausgestaltung privatwirtschaftlicher und öffentlicher Netzwerke. Dazu gehört die Kooperation mit den Unternehmen der Region bei Initiativen zur Schaffung von Arbeitsplätzen und der besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf, so zum Beispiel gemeinsame Bemühungen für Kindergärten in der Nähe des Arbeitsplatzes.

Eine weitere Maßnahme ist die Entwicklung von dynamischen Arbeitszeitmodellen oder Jobsharing, gerade auch innerhalb der Ulmer Stadtverwaltung.

Familien-, Sozial- und Jugendpolitik

Ziel der Ulmer FDP ist es, dem einzelnen Bürger auf kommunaler Ebene möglichst viele Chancen zur eigenverantwortlichen Lebensgestaltung zu eröffnen. Im Mittelpunkt stehen dabei die Familie und andere Gemeinschaften, in denen Menschen dauerhaft Verantwortung für einander übernehmen. Bindungen sind in unserer individualisierten Gesellschaft von besonderer Bedeutung.

Wir wollen möglichst große Gestaltungsräume für diejenigen in der Gesellschaft schaffen, die ihr Leben und ihre Zukunft in die eigene Hand nehmen können. Wir

wollen Eigeninitiativen von Kindern und Jugendlichen bei der Suche nach ihrem künftigen Standort in der Gesellschaft fördern. Ebenso unterstützen wir die Vorstellungen älterer Bürger bei ihrer Gestaltung eines Umfeldes für ein Leben in Eigenständigkeit. Liberale Kommunalpolitik fördert Wege in die Selbstständigkeit und Angebote aus der Bürgerschaft für ein ehrenamtliches Engagement in der Gemeinschaft.

Neue Lebensentwürfe von Frauen und Männern haben in unserer Gesellschaft zu vielfältigen familiären Lebensformen und Lebensstilen geführt. Für die FDP bedeutet Familie vor allem das Zusammenleben mit Kindern. Kinder müssen als der entscheidende Faktor für die Zukunft unserer Gesellschaft verstanden werden. **Familien mit Kindern bedürfen vor allem auf kommunaler Ebene der besonderen Förderung und Unterstützung.**

Die freie Entfaltung von Kindern und Jugendlichen soll nach deren Neigungen und Möglichkeiten gefördert und unterstützt, nicht aber durch staatliche und sonstige Regeln gehemmt und gegängelt werden.

Kinder und Jugendliche benötigen zur Entwicklung ihrer Persönlichkeit und ihres sozialen Verhaltens Freiräume und erfahrene Anleitung. Sie brauchen zeitgemäße Entwicklungsangebote durch Grünflächen, Spiel- und Bolzplätze und gut geführte Jugendeinrichtungen wie z.B. Jugendhäuser, unterstützt von der Arbeit in den Vereinen.

Kinder und Jugendliche, die aus Familien kommen, die ihnen keinen ausreichenden Halt bieten und vermitteln können, brauchen Hilfe. Hier fordert die FDP, dass die Schulen und die Jugendhilfe frühzeitig und umfassend zusammenarbeiten.

Die demografische Entwicklung stellt die Kommunalpolitik vor neue Aufgaben. Integration und Nutzung von Potential und Fähigkeiten älterer Menschen sind hier die zentrale Aufgabenstellung. Gleichzeitig stellt sich die Aufgabe an die Gemeinde, Hilfestellung für die Bewältigung des Lebens im Alter zu geben. Hier stellt die Ulmer FDP wiederum die einzelne Person in den Vordergrund und unterstützt Eigeninitiativen und maßgeschneiderte Lösungen.

Der generationenübergreifende Austausch zwischen den Menschen ist ein Eckpfeiler der Gesellschaft. Der Erfahrungsaustausch zwischen Jung und Alt ist ein

Geben und Nehmen für beide Seiten. Dies erreicht man vor allem durch den täglichen Umgang miteinander.

Die Ulmer FDP setzt sich für die Unterstützung des Ulmer Frauenhauses ein, das erste Hilfsunterkunft für misshandelte Frauen und Kinder ist. Der Schutz dieser Frauen und Kinder zählt zu den vorrangigen Aufgaben kommunaler Sozialpolitik und des bürgerlichen Engagements.

Kommunale Politik muss Menschen mit Behinderungen die Integration und das eigenverantwortliche Handeln erleichtern. Dabei darf nicht über die Köpfe der Betroffenen hinweg entschieden werden. Vielmehr müssen diese aktiv in die Entscheidungsprozesse eingebunden werden.

Bildung und Betreuung

Bildung und Wissenschaft sind die wichtigste Investition in die langfristige Stärkung unserer Stadt. In der Ausbildung unserer Kinder und der ständigen Weiterbildung auch im Berufsleben liegt der Schlüssel für unser aller Zukunft. Die Fortführung der Bildungsoffensive ist daher ein wichtiger Bestandteil unserer Politik.

Die Ulmer FDP setzt sich dafür ein, dass die Zusammenarbeit zwischen den Schulen und Hochschulen mit den örtlichen Betrieben gefördert wird. Zudem sollen die diversen Bildungseinrichtungen aktiv beworben werden.

Sprachliche Kompetenz ist einer der wichtigsten Faktoren, um mehr Chancengleichheit beim Zugang zu Bildung zu erreichen. Dazu müssen auf kommunaler Ebene Maßnahmen ergriffen werden, um entstehende Probleme frühzeitig zu erkennen. Gleichzeitig gilt es, die Eltern betroffener Kinder besser einzubeziehen und aktiv in die Bildung der Kinder einzubinden.

Der demografische Wandel erfordert eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Ein wichtiges Element dafür ist eine attraktive und bezahlbare Betreuung. Die zunehmende Umstellung auf Ganztagesangebote erfordert jedoch große Anstrengungen. Wichtig ist hierbei, ein durchgängiges Angebot von der Betreuung der unter 3-jährigen bis hin zum Schulabschluss zu schaffen, damit Beruf und Familie dauerhaft miteinander vereinbar bleiben.

Ulm hat in den Ausbau der Betreuung in den letzten Jahren daher sehr viel investiert. Jetzt gilt es, dieses Angebot noch genauer auf den tatsächlichen Bedarf anzupassen. **Auch die Gebührenstruktur soll nach Meinung der FDP überprüft werden, da es hier in den letzten Jahren zu einer in manchen Punkten zu einseitigen Belastung gekommen ist.**

Um die Rolle der Wissenschaft als wichtigen Impulsgeber für unsere Stadt auch langfristig zu sichern, müssen wir auch weiterhin Anreize für Wissenschaftler und Forschungseinrichtungen schaffen, nach Ulm zu kommen. Dazu gehören eine stärkere Werbung um Spitzenkräfte sowie die aktive Förderung der vorhandenen Einrichtungen. Die Schaffung einer außeruniversitären Forschungseinrichtung im biomedizinischen Bereich wäre eine gute Ergänzung. Hier müssen alle Beteiligten aktiv für ein solches Projekt werben.

Stadtentwicklung und Wohnungsbau

Eines der wichtigsten Vorhaben im Innenstadtbereich ist die Neugestaltung des Areals unmittelbar östlich des Bahnhofs.

Die Ulmer FDP steht zum Projekt Sedelhöfe. Studien haben gezeigt, dass die Sedelhöfe den Einzelhandelsplatz Ulm stärken und auch den eingesessenen Händlern Vorteile bringen. Zudem wird ein zentrales Stadtquartier erheblich aufgewertet. Es ist aber leider wahr, dass aufgrund diverser Zwänge der ganz große Wurf zur Öffnung der Innenstadt vom Bahnhof her nicht gelungen ist. Und das gewählte Verfahren zur Vergabe ist aus heutiger Sicht auch als nicht ideal, vor allem im Hinblick auf die Bürgerbeteiligung zu sehen.

Jetzt gilt es, die Sedelhöfe so schnell wie möglich zu realisieren und innerhalb der getroffenen Entscheidungen die bestmögliche Lösung zu finden. Eine Dauerbrache an dieser Stelle wäre für die Attraktivität der Innenstadt fatal und nutzt niemandem.

Unverzichtbar sieht die FDP die Schaffung von PKW Abstellplätzen in ausreichender Menge und eine Überarbeitung des gesamten Verkehrskonzepts im Umfeld des Bahnhofs, um eine effiziente und wenig belastende Verkehrsführung auch in den Stoßzeiten sicherzustellen. **Die jetzt beschlossene**

Tiefgarage und die Beibehaltung von 4 Fahrspuren in der Friedrich-Ebert-Straße werden von uns daher ausdrücklich begrüßt.

Das nach Meinung der FDP einzig vernünftige Mittel, um steigende Mietpreise und mangelnden Wohnraum zu bekämpfen, ist der Bau neuer Wohnungen. **Daher unterstützt die FDP in Ulm mit Nachdruck Projekte zur Schaffung neuen Wohnraums, wie z.B. im Türmle oder am Safranberg.** Eine Nachverdichtung mit Augenmaß ist dabei sinnvoll, um einer weiteren Zersiedelung der Landschaft entgegen zu wirken.

Energieversorgung und Umweltschutz

Die Energiewende ist von haarsträubenden Fehlentwicklungen und einem erschreckenden Durcheinander aus staatlicher Reglementierung und ungerechter Förderung geprägt. Während einige Begünstigte Fördergelder in großer Menge kassieren, müssen andere die Zeche zahlen.

Mittendrin stehen die Stadtwerke, deren Investitionen der Vergangenheit in moderne, abgasarme Großkraftwerke heute keine Erträge mehr abwerfen. Umso wichtiger wird sein, dass die Stadtwerke neue Einnahmequellen erschließen, die mehr auf regionale Lösungen setzen.

Daher unterstützt die FDP Überlegungen, die SWU in Richtung eines Anbieters von Energiemanagement und -beratung weiterzuentwickeln, der z.B. lokale Lösungen für Kooperationen von Betreibern von Blockheizkraftwerken anbietet im Sinne eines sogenannten virtuellen Kraftwerks.

Beim Umweltschutz gilt es, wirklich sinnvolle und nachhaltige Maßnahmen von unsinnigen Vorhaben, die nur dem "grünen" Gewissen dienen, zu trennen.

So ist die in Ulm eingerichtete Umweltzone nach Überzeugung der FDP wenig sinnvoll. Die Kosten für die Bürger in Form der Anschaffung teurer Plaketten und der unzähligen Schilder am Rand der Umweltzone stehen in keinem Verhältnis zum zweifelhaften Erfolg dieser Maßnahme.

Im Interesse der Bürger wird die Ulmer FDP weiterhin auf allen Ebenen derartigen Aktionismus bekämpfen und sich statt dessen für sachgerechte

Lösungen einsetzen, mit denen die Umwelt tatsächlich und nachhaltig entlastet wird.

Stauvermeidung ist kurzfristig und nachhaltig eine sehr wirkungsvolle Maßnahme für die Reduzierung von Schadstoff- und Lärmemissionen. Allein ein deutlich besseres Baustellenmanagement für die umfangreichen Sanierungsarbeiten der Hauptverkehrsadern kann Wunder wirken bzw. die Feinstaubkonzentration spürbar reduzieren. Bereits bei der Ausschreibung von Sanierungsarbeiten muss die Bauzeit ein besonders wichtiges Vergabekriterium sein, ohne die Kostenseite zu beeinflussen.

Kultur und Freizeit

Für eine Stadt wie Ulm mit ihrem großen historischen Erbe stellt sich die umfassende Aufgabe, für die Bewahrung und Pflege von Musik und der bildenden und darstellenden Künste zu sorgen. Allerdings hat das kulturelle Angebot für eine Stadt auch eine wirtschaftliche Dimension. Sowohl für die Bürger als auch für private Investoren benötigt die Stadt Ulm eine funktionierende und attraktive kulturelle Infrastruktur als (weichen) Standortfaktor.

Nach Überzeugung der FDP sollen eine kulturell und an den Künsten ausgerichtete Lebensgestaltung sowie die Chance für eigene schöpferische Gestaltung in einem Klima der geistigen Freiheit und Weltoffenheit stattfinden.

Das kulturelle Angebot vor Ort ist zudem ein nicht zu unterschätzender Standort- und Tourismusfaktor. Kulturförderung ist deshalb eine kommunale Pflichtaufgabe. Diese Förderung muss in erster Linie als eine kommunale Investition in die eigene Zukunft verstanden werden. Sie muss darauf abzielen, sichere Rahmenbedingungen für kulturelle Kontinuität, Offenheit und breite Vielfalt auf einem möglichst hohen Niveau zu schaffen. Die Stadt Ulm muss dies in ihren Eigenschaften als Wissenschaftsstadt und Oberzentrum leisten.

Das städtische Theater Ulm soll auch zukünftig mit seinen drei Sparten Schauspiel, Musik und Ballet erhalten bleiben. Ebenso gilt es, das Museum weiterzuentwickeln um sich in einem zunehmend schwierigen Umfeld behaupten zu können. Dafür notwendige Maßnahmen, auch baulicher Art, werden von der

Ulmer FDP unterstützt, wobei jedoch Pläne für prestigeträchtige Neubauten von uns eher kritisch gesehen werden.

Das "Roxy" ist ein fester Bestandteil des Ulmer Kulturgeschehens. Der dabei eingeschlagene Weg wird durch die Ulmer FDP begrüßt und unterstützt und hat bereits deutliche Verbesserungen im Angebot und bei der finanziellen Situation bewirkt. Hierzu beglückwünschen wir die neue Leitung ausdrücklich.

Alternative Veranstaltungsorte wie das Ulmer Donauufer, die Wilhelmsburg und die anderen Teile der Bundesfestung, das Ulmer Donaustadion und andere, geeignete Orte müssen im kulturellen Sinne für eine aktive Bürgerschaft geöffnet werden.

Die kulturelle Zusammenarbeit der Städte Ulm und Neu-Ulm muss so gut koordiniert werden, dass parallele Angebote nicht öffentlich doppelt gefördert werden. Beide Städte sollen alternative Möglichkeiten erarbeiten, die aber miteinander koordiniert werden müssen.

Internationales Ulm

Das Konzept "Internationale Stadt" in Ulm ist für die FDP die richtige Antwort auf demografische Entwicklungen, die dazu führen, dass immer mehr Menschen in Ulm leben und arbeiten, die internationale Wurzeln haben und Ulm erst als ihre neue Heimat kennenlernen müssen. **Anstelle Integration als Problem zu sehen, soll der Zuzug von Menschen aus anderen Ländern und Kulturkreisen als Bereicherung angesehen werden.**

Zugewanderte Mitbürger müssen dabei aber auch noch besser als bisher schon in unsere Gemeinschaft integriert werden und selbst Bereitschaft zur Integration beweisen. Wichtig ist hierbei das Erlernen der deutschen Sprache. Gegenseitige Toleranz und unvoreingenommene Begegnung in allen Gesellschaftsbereichen sind dabei unverzichtbar.

Vereine müssen darin bestärkt werden, ausländische Mitbürger in ihren Reihen zu integrieren. Dies gilt besonders für ausländische Jugendliche. Unsere Stadt muss dabei ein Ort sein, an dem Menschen unterschiedlicher Herkunft, Religion und Weltanschauung in friedlicher und toleranter Gemeinschaft leben können.

Dieses Programm fasst die wichtigsten Forderungen der Ulmer FDP für die Kommunalwahl am 25. Mai 2014 zusammen.

Um unsere Kandidaten und ihre individuellen Schwerpunkte näher kennenzulernen, besuchen Sie bitte folgende Web-Seite:

www.fdp-ulm.de/guter-rat

Über die Arbeit der FDP-Fraktion im Ulmer Gemeinderat in den letzten 5 Jahren können Sie sich hier informieren:

www.fdp-fraktion-ulm.de

FDP Kreisverband Ulm

Postfach 1833

89008 Ulm

www.fdp-ulm.de

guter-rat@fdp-ulm.de

Ihr Ansprechpartner:

Frederik Riek-Schneider

Tel.: 01 71 - 2 66 02 53

V.i.S.d.P.: Frederik Riek-Schneider, Postfach 1833, 89008 Ulm